

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

240 (15.10.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerappten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengelände 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der nächsten Abrechnung des Monats, bei gleichzeitiger Bezahlung und bei Kontant zahlung 50% Ermäßigung. Bei Anzeigen in der 1. Spalte der Tageszeitung 10% Ermäßigung. Bei Anzeigen in der 2. Spalte der Tageszeitung 15% Ermäßigung.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Oberhalb 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einschreiben 15 Pfennig o. Einschreiben 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Wollstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Mitteilungen: Durisch, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Koflat, Koflatstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 240

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. Oktober 1930

50. Jahrgang

Die Würfel sind gefallen

Die Metallarbeiter Berlins kämpfen für die Arbeiterklasse Deutschlands

Am heutigen Mittwoch Streikbeginn

Berlin, 14. Okt. Das Metallarbeiter, in dem alle am Tarifvertrag der Berliner Metallindustrie beteiligten Gewerkschaften zusammengeschlossen sind, hat heute vormittag nach längerer Beratung auf Grund des bisher vorliegenden Resultates der Verhandlungen, durch das die zum Streik erforderliche Dreipierstimmigkeit bei weitem überschritten ist, beschlossen, den Streik zu proklamieren.

Von den 126 185 in den Betrieben des Vereins Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeitern haben sich 106 433 Arbeiter und Arbeiterinnen an der Urabstimmung für oder gegen den Lohnabstimmungsentscheidungsbeschluss beteiligt. Davon wurden abgesehen für die Ablehnung des Spruchs 90 599 Stimmen, für die Annahme 15 884 Stimmen.

Eine Konferenz der Obleute aus den Metallbetrieben nahm das Endergebnis der Abstimmung und den Streikbeschluss des Metallarbeiterverbandes mit stürmischen Bravorufen auf. Sämtliche in den 276 Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen treten Mittwoch in den Streik. In jedem Betrieb haben die Streikenden nach den Vereinbarungen des Metallarbeiterverbandes eine Streikleitung zu bilden und bis 10 Uhr vormittags an das Büro der Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes Bericht über den Beginn des Streiks zu erstatten.

Der Bundesauschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt in einer Entschließung zum Streikbeschluss für die Berliner Metallindustriellen, daß der Spruch die Absicht erkennen lasse, die staatliche Schlichtung einseitig zu Gunsten der Arbeitgeber und der Arbeiter zu entscheiden. Mit dem Deutschen Metallarbeiterverband seien daher alle Gewerkschaften einig in der entscheidenden Beurteilung des Mißbrauchs der Staatsgewalt und der Verletzung der in diesem Zusammenhang bestehenden Pflichten. Der Arbeiterkampf sei als notwendige und rechtmäßige Wehrmaßnahme zu betrachten, die den Arbeitgeber zum Nachgeben zwingen wird.

Im Berliner Metallkonflikt sind die Würfel gefallen. Am Mittwoch beginnt der große Kampf der Berliner Metallarbeiter gegen die Lohnabbaubestrebungen der Metallindustriellen. Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Ortsvereinigungen angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, damit am Mittwoch die große Notwehraktion der Berliner Metallarbeiter auf der ganzen Linie mit voller Wucht einleiten kann. Die Arbeitsniederlegung in Berlin wird infolgedessen in kurzer Zeit sämtliche Metallbetriebe erfassen.

Der Vorwärts schreibt zu dem Beginn des Streiks: „Die Berliner Metallarbeiter verteidigen ihre Lebenshaltung gegen einen Eingriff brutaler Unternehmerwillkür. Sie führen diesen Kampf nicht für sich allein, sie kämpfen um den ersten großen Stoß der großen Lohnabbauoffensive des deutschen Unternehmertums abzuwehren. Der Streik wird das wirtschaftliche Leben der Reichshauptstadt tief erschüttern. Handel und Gewerbe, das gesamte Wirtschaftsleben der Stadt werden die Einengung des Konsums der Streikenden vermissen. Die wirtschaftliche Unsicherheit, die der Streik hervorruft, wird, läßt sich nicht absehen. Das alles haben die Unternehmer gewollt. Das ist der Preis, den sie die Allgemeinheit für ihren Machtwillen zahlen lassen wollen.“

Der Stein ist im Rollen. Ein großer Kampf beginnt, ein Kampf, auf den die Augen der freigeorganierten Arbeiterschaft ganz Deutschlands gerichtet sein werden. Ein Kampf, dessen Ausgang für die Neuregelung der Lohnfrage im ganzen Reich bedeutsam sein wird. Die Berliner Metallarbeiter kämpfen in ihrem Kampf nicht nur für ihre, sondern für die Sache der ganzen deutschen Arbeiterklasse. Hinter ihnen steht deshalb, das dürfen die Berliner Metallarbeiter gewiß sein, auch die gesamte deutsche freigeorganierte Arbeiterschaft mit leidenschaftlicher Anteilnahme an dem großen Ringen zwischen Arbeit und Kapital.

Vor dem Schnellrichter

Die Kaudaerbrüder wollen leugnen

Feststellungen der Polizei

Berlin, 14. Okt. (Eig. Draht.) Vor dem Schnellrichter in Berlin-Moabit standen am Dienstag nachmittags 19 Nationalsozialisten unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Mißhandlung von Polizeibeamten und unter der Beschuldigung der Panemfenerverleumdung, sowie an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben. Die Verhandlungen finden im großen Schwurgerichtssaal statt. Unter den Angeklagten befinden sich mehrere, die am Montag Kenntnisse in der Leinwandstraße demoliert haben.

Die Berliner Polizei hat umfangreiche Vorkerbungen getroffen, um etwaige Anwaltsversuche der Nazis vor und im Gerichtssaal, sofort im Reine zu stellen.

Die Anklage vertritt Anwaltschaftsrat Fischer, den Vorsitz führt Amtsgerichtsrat Dr. Rehner. Sehr verpöndelt beginnt die Verhandlung mit dem Vernehmen der 19 Angeklagten, die zum Teil bereits vorbestraft sind. Sie machen durchweg einen unruhigen, unzufriedenen Eindruck. Wem kann man die kriminellen Instinkte schon vom Gesicht ablesen. Sämtliche sind sie Nationalsozialisten, sehen aber bei der Vernehmung zum großen Teil an, parteilos zu sein. Sie taten also auf höheren Befehl.

Der nationalsozialistische Rechtsanwalt Veder beantragt das Schnellgericht für unzulässig zu erklären, und die Verhandlung zu verlagern, da seine Klienten Beweisunterlagen zu stellen hätten. Richter stellt er den Antrag, gegen einen der Angeklagten, der ein hoffnungsloser Jüngling, noch Sekundaner ist, das Verfahren einzustellen, und dem Jugendgericht zu überweisen. Der Verlegungsantrag wird abgelehnt.

Erster, wie Nationalsozialisten zu sein pflegen, leugnen sie fast sämtlich, gewalttätig geworden zu sein, und erklärten, sie hätten im Tiergarten nur ihre Abgeordneten mit Heilrufen begrüßen wollen. Einer, den man dabei erkannte, wie er Steine in die Fensterscheiben bei Vertheim warf, erklärte, nur aus Versehen seien sie hineingeraten zu sein.

Die Zeugenvernehmung entrollte ein klassisches Bild von dem unzulässigen Treiben der Hitlerleute im Tiergarten und in der Leipziger Straße. Zahlreiche Polizeibeamte befanden sich unter dem Eid, daß die Angeklagten der Polizei tätlichen Widerstand leisteten und zum Teil auch Beamte mit schweren Baumästen und Spatierstod, der nur verächtlich in die Scheiben geraten sein will, wie als Steinwerfer wiedererkannt. Ebenso ergab es mehrere anderen Angeklagten, die fast alle leugnen, an den Schaufensterkassettentaten beteiligt gewesen zu sein. Die Beamten erwiderten, daß man sie in einer Reihe bestimmt habe, wie sie erst diesen, im Strohbedienten abgehärteten Leute neu gewesen wäre.

Die Verhandlung dauert in die Nacht hinein fort. Erst nach 2 Uhr nachts wurde in dem Verfahren gegen die Angeklagten vor dem Schnellgericht das Urteil gefällt.

Die Angeklagten Lohn, Huhn und Bräute wurden freigesprochen, und das Verfahren gegen Hünemundt eingestellt. Von den übrigen Angeklagten erhielten Trenk 6 Monate Gefängnis, Girow 6 Monate Gefängnis, Bartels 6 Monate Gefängnis, Schöber 5 Monate Gefängnis, Teckhoff 3 Monate, 2 Wochen Gefängnis, Flickner drei Monate, 2 Wochen Gefängnis, Stellmacher 3 Monate zwei Wochen Gefängnis, Drohbed 3 Monate Gefängnis, Wipperling 3 Monate Gefängnis, Urban 2 Wochen Gefängnis, Wollzera 2 Wochen Gefängnis, von Eifenach-Rothe 100 Mark Geldstrafe.

Das Verfahren gegen den Angeklagten Konstantin wurde vertagt.

Sturm auf Schaufensterversicherung

Berlin, 15. Okt. (Grunddienst.) Ein Berliner Blatt meldet heute, daß am Dienstag bei den Versicherungsgesellschaften in Berlin aus Anlaß der in der Leipziger Straße erfolgten Schaufensterzerstörungen förmliche Anträge der Geschäftswelt auf Schaufensterversicherungen eingegangen sind, daß von einer Postlute in diesem Zweige der Versicherung gesprochen werden könne.

Ausland zu den Berliner Tumulten

Paris, 14. Okt. (Eig. Draht.) Es ist schwer, den Eindruck, den die Ereignisse in der Reichshauptstadt am Montag im Auslande hinterlassen haben, in Worte zu fassen. Er ist katastrophal und droht Deutschland um den Rest von Kredit zu bringen, der ihm nach der verhängnisvollen Entwicklung der Dinge seit dem 14. September noch geblieben war.

Die Karnevalsparade, in der sich die 107 von Hitlers Gnaden gefielen und ihre Fortleitung auf der Straße in Form antiepileptischer Ausschreitungen hat selbst die schlimmsten Erwartungen hinter sich gelassen. Die Pariser Presse bezeichnet die Montagserienfolge als ein „barbarisches Schauspiel“, das eines großen Kulturoffens wie Deutschland unwürdig sei.

Die nationalsozialistische Presse schreibt z. B. ironisch, daß den französischen Reichern der Vonnangabe bei der Verkürzung der Meldungen über die Ausschreitungen in Berlin wohl einige Schauer über den Rücken herabgelauten sein müßten. Schon jetzt hätten sie nämlich, bevor sie den ersten Coupon ausbedacht bekommen hätten, durch den Kursturz der Anleihe 13 Prozent ihrer geschätzten Kapitalien verloren.

Die Ereignisse, so schreibt der Temps, würden als schwere Schuld auf Brüning lasten bleiben. Brüning habe sich den Säurenfrieden gegenüber allzu entgegenkommend gezeigt. Die Taktik der Regierung Brüning, die nie im Reichstag und noch weniger im Lande eine Mehrheit hinter sich gehabt habe, habe nur die schlimmsten Abenteuer begünstigt. Man habe allen Grund, die weitere Entwicklung Deutschlands mit äußerster Wachsamkeit zu verfolgen, denn es gebe um nichts geringeres als um die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens.

Naziminister und Straßentumulte

Eine eigenartige Rolle bei den Berliner Unruhen hat nach einem Bericht der Polizei der braunschweigische Staatsminister Dr. Franken gespielt. Die Polizei hatte einen Mann festgenommen, der sich mit seinem Fah als der nationalsozialistische preussische Landtagsabgeordnete Lohse, Führer des Hauses Schleswig-Holstein seiner Partei, ausmies. Es fiel der Polizei auf, daß die Photographie zu dem Fahinhaber wenig paßte. Es erschien aber auf der Polizeiwache ein Herr, der sich als braunschweigischer Staatsminister Dr. Franken einwandfrei legitimierte und die Freilassung des immunen Landtagsabgeordneten Lohse verlangte. Später kam er nochmals wieder und erklärte, es handle sich doch nicht um den Herrn Lohse, und so war es in der Tat. Der festgenommene war ein schleswig-holsteinischer Landwirt namens Paul Guth, der den Fah Lohses widerrechtlich bei sich führte. Guth ist daraufhin bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, aber auch gegen den braunschweigischen Staatsminister ist eine Anzeige wegen Verunstaltung eines Fahes gestellt worden.

Der Berliner Polizeipräsident teilt dazu noch mit: Ein Strafverfahren ist auch gegen Dr. Franken, früheren Amtsgerichtsrat in Kiel und letzten braunschweigischen Staatsminister, ein Strafverfahren wegen Verunstaltung eingeleitet worden. Dr. Franken hat den 24-jährigen Landwirt Paul Guth, gegen den ein Strafverfahren wegen Landfriedensbruch, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Betrages eingeleitet ist, und der sich auf der Wache mit einem Ausweis des preussischen Landtagsabgeordneten Lohse zu legitimieren suchte, seinerseits der Polizei gegenüber als Lohse bezeichnet. Er hat unter Berufung auf die Immunität des angeblichen Lohse die Freilassung Guths zu erwirken gesucht.

Der nationalsozialistische Mob, der am Montag die Eröffnung des Reichstags mit Krawallen im Zentrum der Reichshauptstadt begleitete, hat sich am Dienstag nicht wieder hervorgezeigt. Das entschlossene Vorgehen der Polizei hat ihn müde gemacht, hat den Mut der Rowdys, sich weiter als Gassenhunden zu betätigen, merklich abgemindert.

Die Nazis suchen die Verantwortung jetzt abzuschieben. Nach den polizeimässigen Meldungen sind jedoch nicht weniger als 45 eingeschriebene Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei im Verlauf der Krawalle festgenommen worden und weitere 55 vorübergehend festgenommene Rowdys haben aus ihrer Sympathie für die Hitlerbewegung vor der Polizei nicht den geringsten Hehl gemacht und ein aktiver nationalsozialistischer Minister, Dr. Franken-Braunschweig hat sich für einen der Gefangenen unter Vorpiegelung falscher Tatsachen eingesetzt, um seine Freilassung zu erreichen. Das sind Tatsachen, an denen die Naziausreden abprallen.

Berlin, 14. Okt. Nach umlaufenden Gerüchten sollen sich heute abend die Unruhen von gestern wiederholen, es ist aber bei kleineren Zusammenrottungen geblieben, die von der Polizei ohne weiteres zerstreut werden konnten.

Berlin, 14. Okt. Im Preussischen Landtag kam es am Schluß der Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Rube zu einer lärmenden Kundgebung nationalsozialistischer Tribünenbesucher. Präsident Bartels ließ die Tribünenbesucher aus dem Saale entfernen.

Vor der Wahl des Reichstagspräsidenten

Die sozialdemokratische Fraktion beschloß einstimmig, den Abgeordneten Vöbe wieder als Reichstagspräsidenten in Vorschlag zu bringen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hält an der von den Nationalsozialisten in Vorschlag gebrachten Kandidatur Scholz für den Reichstagspräsidenten fest.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloß am Dienstag einstimmig für die Kandidatur Vöbes zu stimmen; desgleichen die Fraktion der Bayerischen Volkspartei.

Die Wahl erfolgt am Mittwoch.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte am Dienstag ihren Vorstand.

Die bisherigen Vorsitzenden Breitscheid, Dittmann, Hermann Müller und Vöbe wurden wieder gewählt. Der Vorstand wurde von vier Mitgliedern erweitert. Ihm gehören jetzt außer den vier Vorsitzenden vor: Wulfhoyer, Otto Braun, Crispian, Grömann, Senke, Dery, Hildebrand, Hildebrand, Sudaas, Keil, Vöbe, Scheidemann, Rosenfeld, Schumm, Seering, Soltmann und Stampfer.

Braun bei Hindenburg

Berlin, 15. Okt. (Grunddienst.) Der preussische Ministerpräsident hatte am Dienstag mit dem Reichspräsidenten eine längere Unterredung. Dem Gespräch wird in unterrichteten Kreisen hohe politische Bedeutung beigemessen.

Hugenberg an Brüning

Preußen soll marxistenrein werden

Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren haben namens der deutschen nationalen Fraktion an den Reichkanzler Dr. Brüning ein Schreiben gerichtet, aus dem die deutschnationalen Regierungsbereitschaft hervorgeht — falls das Zentrum billigt, Preußen marxistenrein zu machen.

Stahlhelm will Volksbegehren in Preußen

StB. Berlin, 15. Okt. Die Bundesleitung des Stahlhelms hat den Wählern zufolge beschlossen, auf Grund ihrer Koblenzer Kundgebung ein Volksbegehren auf Auflösung des preussischen Landtags und Aenderung der preussischen Verfassung herbeizuführen.

Sozialdemokratie für schnelle Diätenverminderung

Beschluß der preussischen Landtagsfraktion

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags hat am Dienstag im Hinblick auf den von der sozialdemokratischen Fraktion gestellten Antrag auf Verminderung der Diäten um 20 Prozent folgenden Beschluß gefaßt:

„Wahls in Preußen (wo zur Zeit Verhandlungen zwischen den Fraktionen schweben) bis zum 1. November eine gezielte Diätenkürzung noch nicht eingetreten sein sollte, werden die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, die außer ihren Diäten noch über ein Einkommen verfügen, von diesem Zeitpunkt an freiwillig auf 20 Prozent ihrer Diäten verzichten. Die Landtagsabgeordneten sollen darüber bestimmen, welchen Stellen die auf diese Weise eintreffenden Gelder zur Verfügung gestellt werden sollen.“

Die Diäten der sozialdemokratischen Abgeordneten unterliegen jetzt bereits einem Fraktionsabzug, der je nach dem Wohnort des betreffenden Abgeordneten 10 bis 20 Prozent beträgt. Diese Abzüge fallen nicht unter den oben erwähnten Beschluß, so daß die in Abzug zu bringenden 20 Prozent zu dem jetzigen Fraktionsbeitrag als völlig neuer Abzug hinzutreten.

Pensionskürzungsgefeß im Reichsrat angenommen

Berlin, 14. Okt. Im Reichsrat wurde heute das Pensionskürzungsgefeß mit verfassungsändernder Mehrheit mit 53 Stimmen gegen die 5 Stimmen des Landes Sachsen bei Enthaltungen von Preußen und Land Thüringen angenommen. Man hat der Reichstags das Wort.

Wegen anderweitigen Einkommens soll eine Kürzung der Pensionen möglich sein bei Wiederanstellung oder Wiederbeschäftigung, bei sonstigen Einkommen und bei sonstiger Versorgung. Bei Wiederanstellung wird das Rubelgeld nur soweit vermindert, als das neue Einkommen hinter dem Dienstverdienst zurückbleibt, aus dem das Rubelgeld berechnet ist. Sonstiges Einkommen darf bis zu 6000 M betragen. Der überschüssige Betrag wird zur Hälfte auf die Pension angerechnet. Eine Kürzung tritt aber nicht ein, soweit Rubelgeld und Anrechnungseinkommen 9000 M jährlich nicht übersteigen. Die Ausschüsse des Reichsrats waren der Meinung, daß in Landwirtschaft und Unternehmungen investiertes Kapital nicht anzurechnen ist, sondern nur das reine Arbeitseinkommen. Neu eingefügt wurde eine Bestimmung, wonach die Kürzung auch beim Uebernahmefeld der Reichsminister erfolgt.

Der zweite Abschnitt des Gesetzes betrifft die Pensionen. Der Personen über 12 000 M im Jahre tritt eine Kürzung ein, wenn der Beamte weniger als 5 Jahre der letzten Befoldungsgruppe angehört. Die Kürzung ist in fünf Gruppen aufsteigend. Da die Ausschüsse keine Klarheit fanden, auch die Beamten von Reichsbahn, Reichspost und Religionsgesellschaften den Kürzungsbestimmungen direkt zu unterwerfen, so wurde nur eine entsprechende Ermächtigungsvorschrift in das Gesetz eingefügt und eine Entscheidung an demnach, nach welcher der Reichsrat diese Pensionskürzungen auch bei den Anstalten des öffentlichen Rechts für unbedingt erforderlich erachtet.

Afghanistan gibt keine Fürstenabfindung

Deutschland kann daraus lernen

Aus Bomba wird gemeldet: Wie die Zeitung Islah, das Organ der Stadt Kabul, meldet, hat König Amanullah angesichts seiner unzulänglichen Verlegenheit um die Rückgabe seines in Kabul befindlichen Eigentums gebeten. Die Nationalversammlung hat das Gebot als unangenehm abgewiesen, da keine Güter dem Staatsschatz zu gefallen seien. Amanullah verließ mit seinem Bundesrat in Europa und den von ihm mitgenommenen Kronjuwelen im Werte von mehreren Millionen über genügend Mittel für alle seine Bedürfnisse.

Blutige Kämpfe in Brasilien

Reus, 14. Okt. Die hier vorliegenden Meldungen aus Brasilien lassen erkennen, daß an den verschiedenen Fronten mit wachsender Erbitterung gekämpft wird als je seit Beginn des Aufstandes. Besonders blutige Gefechte fanden längs der Grenze der Staaten Paraná und São Paulo und im südwestlichen Teil des Staates Minas Gerais statt. Die Berichte über den Ausbruch der Kämpfe widersprechen sich jedoch in keiner Weise. Nach einer Darlegung soll der Führer der Aufständischen in Brasilien, Miguel Costa, gefolgt worden sein.

Kommunisten fördern amerikanische Gewerkschaftsorgane
Boston, 14. Okt. Eine Anzahl Kommunisten versuchte heute in das Hotel einzudringen, in dem der amerikanische Gewerkschaftsbund seine Jahresversammlung abhielt. Als die Polizei ihnen den Eintritt verweigerte, veranstalteten die Kommunisten vor dem Hotel eine Kundgebung. Die Polizei griff ein. Es kam zu einem schweren Zusammenstoß zwischen beiden Parteien. Die Polizei nahm 25 Demonstranten gefangen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Die Walfüre

Im Laufe der Jahre hat sich für die Darstellung der Ringedgestalten ein fester Stil herausgebildet. Künstler und Zuschauer beurteilen den Wert einer Aufführung nach feststehenden Normen. Die persönliche Auffassung scheidet aus, sie hatte ihren Eigenwert verloren. Amio erkaunter und existieren wir man, als in der Walfüre-Aufführung Frau S. J. J. in ihrer Siegelinde-Verförmung der Walfüre-Aufführung eines aus ebenbürtigen Kameraden des Mannes heranzureifen Weibes verband. Ihre Art der Darstellung forderte unwillkürlich zu einem Vergleich mit unierer hiesigen in der Siegelinde-Rolle so beliebigen Interpretin Marie Jans. Beide Darstellungen haben ihre psychologische Berechtigung, die letzten Endes in der Persönlichkeit der Darstellerin begründet liegt. Gerade die letzte Walfüre-Aufführung ließ stark erkennen, daß das Ringedgestalt ausgereifte Persönlichkeit war, gehört nicht allein Gestaltungsform und stimmliches Material an, sondern sie mußte auch aus einer persönlichen reichen Erlebnismöglichkeit, sie lehrte das Walfüre-Romanze der Rolle heroor. Ihre Darstellung ist stellenweise von ungeheurem Glanz gewinn, so offenbar sich in ihr die Enttarnung der strahlenden Glanz gewinnt, Frau S. J. J. Dinstela dagegen ist herber und männlicher, sie ist das bürgerliche Lebensgenossen erkennt und in vollem Bewußtsein ihrer Handlungswelt das höchste Gebot ihres Lebens erfüllt. Siegelinde wurde dadurch ins Liebesleben, ins Herdliche, das Walfüre in seine Gestalten gelegt hat. Unbefreitbar läßt Frau S. J. J. Dinstela mit ihrer Interpretation eine Verbindung, die zwischen der herkömmlichen Siegelindegestalt und der im tiefsten Sinn modernen Auffassung der heutigen Frau besteht. Aus diesem Grund war ihre Verlebendigung ein Erlebnis. Ihr Spiel war der ganzen Aufführung ein Relief, das auch der Darstellung der Walfüre ein eigenes

Fall „Junge“ vor Gericht

Musterbeispiel, wie die Nationalisten gegen die Minister der Republik hegen

Im Namen öffentlicher Beleidigung des badischen Justizministers Kemmele stand heute der Verlagsleiter der Badischen Zeitung, Walter Weich vor dem erweiterten Schöffengericht Karlsruhe. Er hatte in Nr. 193 vom 31. August 1930 einen Artikel veröffentlicht, der ihm zugewandt worden war, in welchem erklärt wurde, es erhalte sich hartnäckig das Gerücht von Beziehungen des Ministers Kemmele und zweier Parteigenossen zu einer Frauensperson, der ein Schweigegelübde angeboten worden sei. Der Angeklagte weigerte sich, den Verfasser zu nennen, übernimmt jedoch die Verantwortung für die Veröffentlichung. Er habe sich inzwischen überzeugt, daß an dem Gerücht, soweit es sich mit der Person des Ministers bezieht, nichts Wahres ist und brachte am 11. Oktober eine Richtigstellung, in welcher er die Veröffentlichung bedauerte. Er anerkennt, daß es sich bei seiner Veröffentlichung um eine schwere Kränkung des Ministers handelte. Er habe den Artikel einige Tage zurückgehalten und sich erkundigt, ob kein Inhalt zuträfe. Von verschiedener Seite sei ihm berichtet worden, daß die in Frage stehende Frauensperson — eine Baburra Kerisch, genannt Junge — selbst das Gerücht ausgebreitet habe. Bei der Frauensperson habe er sich nicht erkundigt. Erst nach der Veröffentlichung habe er sich erkundigt und festgestellt, daß das Gerücht nicht zuträfe. Der Angeklagte verweist darauf, daß auch andere Zeitungen, so der nationalsozialistische Führer, sich mit der Sache befaßt, jedoch unter Außerachtlassung der Person des Ministers.

Der Vorsitzende stellt fest, daß seitens des Justizministers Strafantrag gestellt wurde, ferner, daß von keiner Seite auch nur der leiseste Versuch gemacht wurde, den Wahrheitsbeweis zu führen. Erster Staatsanwalt Dr. Pfeiffer kennzeichnet die Veröffentlichung des Angeklagten als schwer beleidigend. Der Zweck sei lediglich gewesen, dem Senationsbedürfnis der Leser zu dienen.

als berechtigtes Interesse im Sinne des § 193 könne dies nicht angesehen werden, wie es auch nach Reichsgerichtsentcheidung den guten Sitten zuwiderlaufe, den sittlichen Lebenswandel eines Geklagten überwachern zu lassen.

Der Anklagevertreter beantragte eine mehrmonatige Gefängnisstrafe mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung und darauf, daß der Angeklagte schon wegen Beleidigung des Staatsministers verurteilt ist.

Der Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Weich, stimmte dem Staatsanwalt zu, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Schneider, die Bitte aussprach, von einer Freiheitsstrafe abzusehen.

Das Urteil lautete angefangen der Schwere der Beleidigung, die einem an hoher verantwortungsvoller Staatsstelle stehenden Mann zugefügt wurde, und in Würdigung der Tatsache, daß unter politischen Leben verwillert, sowie des Umstandes, daß sich Weich bemüht habe, die Sache in Ordnung zu bringen, auf zwei Monate Gefängnis.

Diese Gerichtssitzung zeigte wieder einmal drastisch, wie den Nationalsozialisten kein Mittel zu schlecht ist, um gegen die Minister der Republik zu hegen. Wenn jetzt die Verhandlung zeigte, daß die ganze Hege gegen den Minister Kemmele aus den Fingern geflogen war, so ist das Urteil infolgedessen keine Sühne, als es nicht wieder gut machen konnte, was diese Ausbreitung bei den Wahlen an Schaden anstiftete. Darauf kommt es jedoch den Republikfeinden an. Man wirft die führenden Männer mit Rot, um damit die Republik zu treffen. Und bei den verheerenden Kreisen findet alles Gewächse Anhang. Ob jetzt die anständigen Volkstretreife daraus endlich lernen?

Aus aller Welt

Höllensmaschine in Reuthen

Im Amtszimmer des Reuthener Gerichtsstarke Dr. Spieder übernahm seine Gattin ein an ihn durch die Post zugekommenes Paket. Bei der Öffnung der Postsendung erkante ein obenbetäubender Knall und das Zimmer alch einem Trümmerhaufen. Der Gerichtsstarke erhielt unbedeutende Verletzungen. Post zur gleichen Zeit erhielt auch der Stadtrat Dr. Wilhelm in seiner Wohnung ein in braunes Papier eingewickeltes Postpaket, das eine Zigarrenkiste enthielt. Als der Empfänger den Deckel mit der Schere abhob, züngelte eine Flamme heraus. Er warf die Kiste in eine Zimmerecke und sprang in den Nebenraum. Etwa eine Minute später erfolgte eine Explosion, durch die die Fenster Scheiben zertrümmert und die Zimmerdecke beschädigt wurde. Die Höllensmaschine ähnelt in ihrer Konstruktion ganz der, die Dr. Spieder angeschafft worden war.



Das neue Verlagsgedäude der Fränkischen Tagespost in Nürnberg wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Parteivorstandes der SPD und der sozialdemokratischen Verlagsleiter aus dem ganzen Reich feierlich eingeweiht.

Der vermählte Dampfer „Tigris“ untergegangen

Dünkirchen, 14. Okt. An der Küste von Loon (Arondissement Dünkirchen) wurde die Leiche des Kapitäns Oscar Berings aufgefunden, der den am 17. September von Antwerpen abgegangenen und feither vermischten Dampfer „Tigris“ befehligte. Man befürchtet, daß der Dampfer, der auf der Fahrt nach Alexandria begriffen war, mit Mann und Maus untergegangen ist. Er hatte eine Besatzung von 33 Mann.

Gewitter und Schnee

Flexier 14. Okt. Im Verlaufe des heftigen Gewitters, das am Sonntag über den Höhen des Jura wüthete, wurden zahlreiche Bäume entwurzelt. Zwei Kühe wurden durch eine Hochspannungsleitung, die vom Sturm niedergeleitet wurde, getroffen und getötet.

Paris, 14. Okt. Am Sonntag abend suchte ein Wolkenschwall den nördlichen Teil des Mass. Departements heim. Ein großer Teil von Evreux sieht unter Wasser. Mehrere Häuser mußten geräumt werden.

Bourges, 14. Okt. Aus den Turbergen wird Schneefall gemeldet. In der Ebene erheben sich Ueberflutungen.

Paris, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die Flüsse in Nord- und Mittelfrankreich sind infolge der ununterbrochenen Regenfälle in bedenklichem Anschwellen begriffen. In der Nähe von Verdun sind bereits einige Dörfer geräumt worden. Bei Evreux ist die Marne über die Ufer getreten und hat große Flächen unter Wasser gesetzt. Der Verkehr zwischen Deuille und Rouilly ist unterbrochen, ebenso die Eisenbahnlinie von Chavange nach Signy, da die Eisenbahnschienen über einen Meter tief in dem vom Wasser aufgeschwemmten Boden versunken sind. Am schwersten ist bis jetzt die Stadt Montcornet betroffen, in deren Umgebung sämtliche Bergschächte erschaffen sind, so daß die Bergarbeiter feiern müssen.

London, 14. Okt. Dem Daily Telegraph wird aus Wellington (Neuseeland) gemeldet, daß in Tafala im Süden der Insel, die im vergangenen Jahre das Epizentrum eines Erdbebens bildete, ein neues heftiges Erdbeben registriert wurde.

Damen-Hüte und Pelze
Große Auswahl — bekannt billig
S. Rosenbusch Kaiserstr. 137
Verkauft in 3 Stockwerken 10578

Gerärgt verließ, Sunding (Schöpflin), der wohl in der Erfassung seiner Aufgabe den Intentionen des Dramas am nächsten kam, bevor die kleinliche Verdrängung des Trammens, der seine Minderwertigkeit durch Brutalität überkompensiert, um kraft seines Geschlechts zum Beherrschender einer ihm geistig überlegenen Frau zu werden, eine Gestalt, die über die Wagner'sche Auffassung hinaus nicht ganz der Traut entbehrt. Auch Siegmund (Straß) wuchs zur Liebeslebensgröße, wie auch schon bei seinem Vore hat seine Gestaltungsform an innerem Leben und Tiefe gewonnen. In ihm vermaßte sich männliche Kraft und Wissen mit innigem Gefühl zu einer einheitlichen Persönlichkeit. Stimmlich und in der Behandlung des Sprechgesanges boten die drei Träger der Handlung des ersten Aktes Meisterleistungen. Von Wotan (Hans Ritsch) und Frída (Else Grünwald-Siefert) gilt das in Bezug auf Siegmund, Sieglinde und Sunding Geigte: die Schönheit des Materials und die Kunst der Darstellung errieten nicht die persönliche Reife, die eben erst die Zahl der Jahre mit sich bringen kann. Hans Ritsch verließ dem Wotan sein bestes Können, wiederum fiel die Weidheit seines Organs und dessen Volumen in höchstem Maße annehmbar auf. Ritsch ist der ausserordentliche Idrische Bariton. Die Wotanrolle bedeutet für ihn eine Vergeamtung. Auch Else Grünwald-Siefert besitzt heute noch nicht das Format der Frída als Häterin bindender Geleheskraft gegenüber dem künstlerischen, jede Hemmung prägnanten Schöpferwillen Wotans, die auch ihr immensenden Größe zu verleihen. Doch hatte sich die jugendliche Künstlerin mit großem Fleiß und Sicherheit in ihre Rolle eingelebt, in die sie sicher mit den Jahren voll hineinwächst. Eine Reich-Dörich konnte die Erwartungen, die an eine Brunnhilde gestellt werden, nicht in allen Teilen erfüllen. Wenn auch von ihrem Organ beheldige Kraft ausströmt und es in manchen Augen des Schmelzes und der Weichheit nicht entbehrt, ist ihre Brunnhilde doch nicht jene Halbaltin, wie sie sich Wagner gebacht hat. Ihre Schwermut boten in der großen Szene des dritten Aktes unterschiedliche Leistungen, doch zeigte die peinlich-partiurgreue Niedertracht von einachendem Studium, wie denn überhaupt die ganze Aufführung den Stempel gewissenhafter verantwortungsvoller Arbeit trug. In Generalmusikdirektor Kriss künstlerischer Bruch wurden zwei Seelen: eine draußengerichte, freibehaltende, von künstlerischer Indrustri eingehende und eine zurückhaltende, überlebende, die Wirkungen überbrannende, die oft den großen lebenswahren Impuls löst. Seine Ausbreitung kam im

besten Sinn bei der unreflektierten Verlebendigung der Eröffnungszene des dritten Aktes zum Ausdruck. Die szenische Lösung der Bilder schien wohlgelungen. Die Lichtbehandlung erzielte namentlich im zweiten Akt wirkungsvolle Effekte, die zur Vertiefung der Stimmung nicht unwesentlich beitrugen. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt.

Sinfoniekonzerte des Badischen Landestheaters. Obwohl die Sinfoniekonzerte dieses Winters in einen etwas engeren Rahmen gespannt werden müssen und wegen die bisherige Zahl der Veranstaltungen nur neun Abende umfassen, setzt sich seit der Veröffentlichung des Generalprogrammes wiederum ein erfreulich lebhaftes Interesse, wie es auch wohl der hohen Bedeutung dieser wichtigen lokalen Musikinstitution entspricht. Nicht nur haben viele alte Abonnenten ihre Plätze beibehalten, inswischen haben sich auch manch neue Besucher gemeldet und bis zum Beginn der Konzerte (Mittwoch, 22. Oktober) ist zweifellos eine weitere Steigerung der Anmeldungen zu erwarten. Deshalb empfiehlt es sich für alle diejenigen, die gegenüber den um 50 Prozent erhöhten Tagespreisen von dem Vorsatz der weit billigeren Gesamtmiete noch Gebrauch machen wollen, baldmöglichst an der Landestheaterkasse sich Billets reservieren zu lassen. Bemerkenswert außerdem, daß die Vertagung dieser bekanntlich unter Einzubeziehung namhafter Solisten stattfindenden Konzerte jeweils auf einen Mittwoch-Abend von Seiten des Publikums als eine große Annehmlichkeit empfunden wird, die jedenfalls mit dazu beiträgt, den vorsehenden Aufführungen eine stärkere Anziehungskraft zu sichern.

Badisches Landestheater. Die Schauspielaufführungen der Woche sind die Lustspiele „Die Prinsessin und der Entäuser“ am Mittwoch, 15., und „Grabbes“, „Schers“, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ am Samstag, 18. Oktober. In der Oper gelangen der zweite und dritte Abend von Wagners neuentdecktem „Ring des Nibelungen“ mit „Siegfried“ am Donnerstag, 16., und der „Götterdämmerung“ am Sonntag, 19. Oktober, zur Aufführung. Außerdem wird am Dienstag, 14. Oktober, die Operette „Der lustige Krieg“ von Johann Strauß wieder gegeben. — Im Konzertsaal wird am Sonntag, 19. Oktober, das charmante Lustspiel „Mann kommt du wieder?“ wiederholt. Die erste Vorstellung in der Sondermiete des „Zeittheaters“ mit dem Schauspiel „Vor!“ von Gerhart Hauptmann ist für Mittwoch, 29. Oktober, vorgesehen.

Nazi-Kommunalprogramm

Im nationalsozialistischen Führer wird, anscheinend als Autokrat zu den am 16. November stattfindenden Gemeindevahlen, in einem langen, zweipoligen Schmus um die Beamten geworben. Manchem Beamten, der dies liest, muß es bei einer solchen Kost, die ihm vorgesetzt wird, wenn er sich etwas Selbstkritik bewahrt hat, übel werden. In diesem Getriebe, das nichts anderes ist als ein wiederliches Pöbeln um die Stimmen der Beamten, wird allerdings verschwiegen, daß die Nationalsozialisten dort, wo sie bisher schon vertreten sind, gerade in Bezug auf Reich und Reichsamt gegenüber den Beamtengehältern hinter dem größten Reichshammel nicht zurückstehen. Der einsige in Baden auf dem Rathaus sitzende nationalsozialistische Stadtrat in Karlsruhe, Herr Stadtrat Martin aus Rulach, hat schon angedeutet, daß er für einen radikalen Abbau aller Beamtengehälter sei. Bis jetzt hat es auf den badischen Rathhäusern keine Nationalsozialisten gegeben, und die Beamten in Baden werden auch mit uns der Ueberzeugung sein, daß ihre Interessen bisher auch ohne nationalsozialistische Hilfe gewahrt wurden.

Wenn die Nazis das, was sie in diesem Schmus versprechen, wahr machen würden, dann würde es wiederum eine Verleumdung aller ihrer Verleumdungen sein, die sie in dem letzten Reichstagswahlkampf gemacht haben. Während der Reichstagswahl haben sie ja, je nach dem es die Situation erforderte, und je nach der Zusammenfassung der Wahlerversammlung, versprochen, daß sie die Gehälter herabsetzen werden.

Nun stehen wir wieder von einer Wahl und wiederum erfolgt die Auswechslung ihrer „Programmforderungen“. Eßt nationalsozialistisch! Armeelüge und dummdreiste Bauernlängerei!

Der gleiche Führer veröffentlicht auch ein sog. „Programm nationalsozialistischer Gemeindepolitik“. Wie das übliche Reichsprogramm der Nationalsozialisten, so ist auch dieses Programm nationalsozialistische Gemeindepolitik, eine Mischung von Phrasen und dummdrechen Bemerkungen, die mit einem Gemeindepolitiker so viel Gemeinames haben, als das Kaninchen mit dem Stachelhäutchen. Der oder die Schöpfer dieses Programms nationalsozialistischer Gemeindepolitik haben so viel Kenntnis von kommunalpolitischen Fragen wie der Stallknecht von der Arzneiwissenschaft.

Das Programm ist eine Zusammenreihung von Nichtswisserei, dummer Ueberbedürfnissen und Heuchelei. So wird z. B. in den Personalforderungen unter anderem gefordert:

„Verbot der Uebernahme gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen durch gemeindliche Beamte und Angestellte, durch Stadtbedienstete (Bürgerauschüßmittglieder) und Stadträte (Gemeinderäte).“

Man muß sich wundern über diese Forderung, mit der hier dem Wähler wieder Sand in die Augen gestraut wurde. Die Nationalsozialisten scheinen davon überhaupt keine Notiz genommen zu haben, wie sich die nationalsozialistischen Kämpfer „für Sauberkeit in der Gemeindepolitik“ in Koburg, gleich nach ihrem Eintritt in den Koburger Stadtrat einzeln haben.

Wie war es in Koburg? Der Nationalsozialisten-Stadtrat und Saferkreuzführer Schwede ließ sich sofort zum unfähigsten Beamten befördern.

Dem nationalsozialistischen Stadtrat Faber wurde die Führung eines fetten Prozesses von der Stadt übertragen, den er sich von der bankrotten Stadt fettig besahen ließ.

Der nationalsozialistische Stadtrat Bernhard benutzte vertrauliche Auskünfte aus geheimen Sitzungen, um zu einem für die Stadt bestimmten Vorzugspreis, der Gemeinde ein Grundstück vor der Nase wegzufahren.

Wäre in Koburg der Beweis nicht erbracht worden, so hätte man ohnehin auch gemerkt, daß die Reden der Nationalsozialisten nichts anderes als Richtstücker sind. Das finanzpolitische Genie der Nationalsozialisten fordert im dritten Abschnitt unter a:

„... völlige Ablehnung der Aufnahme neuer Anleihen.“

Wie ein Nationalsozialist die Mittel für die Erweiterung eines Gaswerkes oder für einen Schulbaueubau bei der schlechtesten Finanzlage einer Gemeinde, wobei die Erstellung des Leisten eine unaufschiebbare, dringliche Angelegenheit sein kann, aufbringen will, ohne Anleihen aufzunehmen, ist das tiefe Geheimnis nationalsozialistischer Finanzpolitik.

In den wirtschaftlichen Forderungen wird unter a) die Ueberführung gemeindlicher Betriebe und Unternehmungen in die Privatwirtschaft, die für die Bevölkerung nicht lebenswichtig sind

gefordert, um sie wieder in den sozialpolitischen Forderungen im fünften Abschnitt des nationalsozialistischen Programms aufzuführen. Unter b) heißt es nämlich:

„Ablehnung oder jeder sonstigen Einflußnahme privater Wirtschaftskräfte auf die gemeindlichen Werke, die der Verlorung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Erzeugnissen dienen, daher Monopolcharakter haben müssen.“

Die Gegenüberstellung ist wieder eine Bestätigung der auswechslbaren Programmforderungen der Nationalsozialisten.

Wie die Sozialpolitik im Kopfe eines Nationalsozialisten aussieht und welche Kenntnis die sozialpolitischen Forderungen verraten, zeigt das Verlangen nach einer Aufhebung der Bezirksfürsorgeverbände. Daß die Bezirksfürsorgeverbände nur dem einen Zweck dienen, leistungsschwache Gemeinden zu unterstützen, braucht ja ein nationalsozialistischer Kommunalstrateg nicht zu wissen. In dem Programm wird aber auch

„Einflußnahme der Wohlfahrtspflege im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung“

gefordert. Worin besteht die Weltanschauung der Nationalsozialisten? Wie sieht es man eigentlich noch nicht richtig dahinter gekommen, wie die Weltanschauung eines Nationalsozialisten, wenn man von dem Schlichter „Juda verrede“ absieht, aussieht.

In den kulturpolitischen Forderungen wird nämlich die „Pfleger und Lehre arbeitsreicher Kultur, Kunst und Wissenschaft durch arbeitsreiche Volksgruppen und die Abkehr vom heutigen kulturwidrigen Baustil“

gefordert. Ob sich die nationalsozialistischen Programmschreiber auch was gedacht haben? Vielleicht laßt ihnen ein nationalsozialistischer Oberlehrer, daß Kunst und Wissenschaft international sind, und der Deutsche Brahm in Frankreich ebenso gelehrt und gelehrt ist, wie der Italiener Verdi in Weimar, dem neuesten Etappenort des Herrn Friedl. Die sozialdemokratischen Redner bei den Gemeindevahlen werden auf tun, während des Wahlkampfes von diesem geistreichen nationalsozialistischen Kommunalprogramm abkündend Notiz zu nehmen.

Gemeindepolitik

Gemeinderatsbeschlüsse

Söllingen (Sitzung vom 9. Oktober).

Da der Bürgerauschüß am 7. d. M. den Voranschlag nebst Biersteuer erneut (zum vierten Male) mit Mehrheit ablehnte, beschließt der Gemeinderat, beide Vorlagen zwecks endgültiger Genehmigung dem Bezirksrat zu unterbreiten. — Ein allgemeiner Wohnungszuschuß zu den bevorstehenden Gemeindevahlen wird gebilligt und die nötigen Beschlüsse zu den Wahlarbeiten gefaßt. — Zwei Anträge werden aus beschleunigter Verpfändung abgelehnt. — Zu dem vom Bezirgsrat aufgestellten Verneinungsplan pro 1931-1932 wird Stellung genommen, grundsätzliche Bedenken werden nicht erhoben. — Vom Forstamt liegt der Vorschlag für das Jahr 1930 mit 1600 Hektar vor. Mit dem Dürrfängerholzmachen soll nächste Woche begonnen werden. — Von der Vollzugsverordnung des Ministeriums des Innern: Steuerverteilungsgesetz und Lastenausgleichsloß betreffend wird Kenntnis genommen. — Die Bemühungen des Bürgermeisters beim Forstamt, einige Söllinger Erwerbslose bei der Holzauktion im Ritzertwald zu beschäftigen, waren erfolglos. Grund: die Arbeitslosigkeit derjenigen Gemeinden, welche die Holzauktion bis heute betätigten. — Einer bedürftigen Familie wird eine einmalige Unterstützung in Höhe von 15 M. gewährt. — Das in der vorletzten Gemeinderatsitzung abgelehnte Umlagenabnahmengesuch eines hiesigen Wägners wird, trotz erneutem Ansuchen um Ermäßigung, im ersatzlosen Sinne zurückgewiesen.

Hohenwettershof
Die Verfertigung der Reinigung des Tiefentaler Grabens, des Gemeindegewässers, der Bachläder und des Kirchengewässers wird genehmigt. Der Hund des Feldbüblers wird von der Hundsteuer befreit. Verschiedene Schenkungen von Grundstücken werden vorgenommen und für Gemeindegewässers-Stundungen erteilt. Dem Antrag eines Gebäudebesitzeres auf Erlassung der Steuer wird nicht entsprochen. Am Gartenweg soll teilweise eine Rinne angebracht werden. Der Preis für das abgelehnte Obst auf den Gemeindegewässern wird pro Zentner auf 5 M. festgesetzt. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930 mit einem Umlagefuß von 1,50 M. wird genehmigt. Von der Kassenstandsberichterstattung der Monate August und September wird Kenntnis genommen. Die Verhandlungsabhandlung wegen der Eingemeindung der abgelehnten Gemeindegewässers findet am 17. Oktober vor dem Oberlandesgericht statt. Eine Bürgerauschüßsitzung wird auf Donnerstag, 18. Oktober, abends 8 Uhr, anberaumt mit folgenden Punkten: 1. Gehalts-erhöhung des Polizeidienstes, 2. Beratung des Voranschlags 1930, 3. Stellungnahme zur Eingemeindungsfrage des Schilfweidenhofes. Zur Kenntnis genommen wird der Voranschlag der Kirchengemeinde.

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuß).

	13 Okt.	10 Okt.
Amsterdam	169,38	169,72
Paris	22,01	21,985
London	20,415	20,455
Frankfurt	4,2025	4,201
Brüssel	16,468	16,488
Wien	12,471	12,491
Schweden	81,69	81,65
Spanien	41,36	41,44
Stockholm	112,86	112,78
Wien	59,30	59,42



Bild von dem großen Bergwerksstreik in Frankreich. Ein Zug von streikenden Arbeitern in den Straßen von Sallaumines. — Die Streikbewegung nimmt in den französischen Bergwerksbetrieben immer größeren Umfang an. Die Scharen der streikenden Arbeiter durchziehen die leeren Straßen der Bergwerksstädte und fordern die Heraushebung der Löhne und die Bezahlung der Urlaubsgelder.

Aus der Stadt Durlach

Frauen heraus!
Auf die heute abend 8 Uhr im Volkshaus in Durlach stattfindende öffentliche Frauenversammlung, in der Stadträtin Genossin Müller-Karlsruhe über „Die Bedeutung der bevorstehenden Gemeindevahlen für die Frauen sprechen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht. Die gesamte weibliche Wählererschaft ist eingeladen, Genossinnen und Genossen! Sorgt für einen Massenbesuch.

Heraus zum Protest!
Die republikanische Bevölkerung unserer Stadt wird aufgefordert, gegen den faschistischen Terror, der sich hier immer weiter breitet, Front zu machen. Die verhassten Hitlerbanden treten immer tiefer auf. Auch ein Teil des Bürgertums erlaubt, die freisinnige und republikanische gesunden Mitbürger dauernd provozieren zu müssen. Das Schreiben mit Einde haben. In öffentlicher Demonstration soll dem Fasentum gezeigt werden, daß die Gebildeten auf freisinnige-republikanische und sozialistische Boden lebenden Bevölkerung reichhaltig ist. Der Demonstrationssaal stellt sich heute abend 7.30 Uhr am Karlsruher Hof auf und bewegt sich zum Reichshof, wo der Vorsitzende des Karlsruher Reichsbanners,

Rechtsanwalt Selmann, eine Ansprache halten wird. — Bäuer, Arbeiter, Beamte und Angestellte, Frauen und Jugend: Heraus zum Protest!

Nieder mit dem Blut-Faschismus!
Sozialdemokratische Partei — Frauenaktion. Die für heute Mittwoch abend 8 Uhr anberaumte Frauenversammlung tritt aus. Dafür reifliche und vollzählige Beteiligung an der Anti-Faschistischen Demonstration. Zusammentritt Mittwoch abend 7.30 Uhr am Karlsruher Hof. Um mündliche Weiterverbreitung wird gebeten.

Gefühlsrohes Gefindel

Das Blatt der politischen Wegelagerer und Ehrabschneider, der Führer in der Douglasstraße in Karlsruhe, beschäftigt sich in seiner heutigen Ausgabe ebenfalls mit dem tragischen Schicksal unseres Genossen und Reichsbannerkameraden Reiche in Durlach. Natürlich auf seine Art, auf die Art, wie es bei gewissenlosen Fanatikern bei verantwortungslosen Ehrabschneidern und erbärmlichen Demagogen der Fall ist. Es erbringt sich, gegen die Auslassungen dieses Schmier- und Schmutzblattes zu polemisieren. Zur Charakterisierung der niederen und gemeinen Gesinnung der Verantwortlichen dieses Papiers seien nur einige Sätze herausgegriffen und zitiert. Nach der Befragung der Nachbarn über die unglückliche Tat des Genossen Reiche schreibt der Führer:

„Damit hat ein dunkles Kapitel politischer Niedertracht seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Wir liegen „vorläufig“ denn es steht zu hoffen, daß Reiche dem Leben erhalten bleibt, daß er erhalten bleibt für den kommenden Gerichtshof in nationalsozialistischer Staat, der nach Tug und Recht Gericht halten wird auch über den Würder unseres Durlacher Kameraden Fritz Krüder.“

Unnötig zu bemerken, daß das Blatt wie üblich auch läßt, es schreibt nämlich weiter, Reiche hätte ein Jahr Gefängnis erhalten und behauptet dann:

„Ueberflüssig zu bemerken, daß Reiche diese Strafe kaum hätte abzulassen brauchte.“

Bekanntlich hat Reiche die Strafe bis auf die letzte Minute verbüßen müssen.

Dann wird mitgeteilt, daß Reiche bei der Stadt Anstellung gefunden hätte und anschließend bemerkt:

„Da aber rührte sich der Widerstand der Durlacher Bürger, Empörung flammete auf, und wo der Würder Reiche erlitten, wurde ihm die Tür gemessen.“

So ward ihm täglich kein Verbrechen ins Gedächtnis gerufen und nun, nach mehr als fünf Jahren meldete sich das Gefindel zu weit: Otto Reiche griff nach der Pistole, um sich den tödlichen Tod zu geben, den er unterm jungen Kameraden vor fünf Jahren gelistet hat.

Es ist ihm nicht ganz gelungen. Er wird übrig bleiben bis den Tag der Abrechnung. Aber trotzdem erkennen wir in dem Veruch das Walten einer unerbittlichen Gerechtigkeit eines unentrinnbaren Schicksals: die Hand, die ermordet will auch dem Würder den Tod geben!“

Es blicke sich selbst beschämen, wenn man gegen derartige Mißverständlichkeiten auch nur ein Wort der Kritik schreiben möchte. Die Burischen, die diese Sätze verfaßt haben, richten sich in den Augen jedes anständigen Menschen von selbst. Für die journalistische Leistung gibt es nur eine Bezeichnung: Gefühlsrohes, erbärmliches Gefindel.

Partei-Nachrichten

Söllingen. Samstag, 18. Okt., abends 8 Uhr, findet im „Reichshof“ eine Mitgliederversammlung statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Parteigenossen erwartet.

Karlsruhe. Sonntag nachmittags 2.30 Uhr findet im Lokal „Schwanen“ eine Mitgliederversammlung unserer Partei statt. Anbetragt der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Konzerte

25 Jahre Gesangsverein Fidelitas der Freien Bäckerei Durlach

Die Zeit der Herbstkonzerte hat begonnen. Erfreulich ist immer, wenn sich Berufsvereinigungen nebenbei auch noch um die Pflege kultureller Werte aktiv bemühen. So kann der Gesangsverein Fidelitas der Freien Bäckerei Durlach in diesen Tagen auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum war der Chor am Sonntag, den 12. Oktober, mit einem Festkonzert am veranlassenden Sonntag nachmittags im großen Festsaal der Reichshof, öffentlichkeit zu treten. Das Programm war reichhaltig. Es allzu sehr auf Sentimentalität abgelehnt. Die Liebe, der Frühling, die Heimat und Wien wurden choralemäßig instrumentell gefeiert. Der Besuch war mehr als zufriedenstellend. Die Bühne wies eine besente Aus schmückung auf.

Man hinterherreißte sich Programmnummer an Programmnummer. Das Gemeinschaftschorleiter unter Leitung von Obermusikmeister Schotte wartete einfüßend mit dem Kronenmarsch aus Follinger auf, der beiläufig vorgetragen wurde. Der Baumannische Weibehang ist ein Festlich, das geschalteten immerhin eine Aufnahme ist. Hier gelang es gut mit dem ersten Einstrichungen. Fräulein Hilda Krambrücker hat vollkommener Stimme einem Vorpruch andrucksvolle Prägnanz. Herr Emil Auf hatte ihn verfaßt. Mit zwei Scherzliedern führte Fräulein Erna Faber geschmackvoll ein. Ihr Vortrag ist kultiviert und tragfähig, auch die tonmalterische Belebung nichts zu wünschen übrig. Fräulein Anne Ammer bemüht sich erfolgreich um die geschickte Fingeleitung. Herr Fritz Bauerle konnte neben Herrn Oberbürgermeister Dr. Friedl. abkürzliche Vertreter von Behörden und Brudervereinen noch und fern begrüßen.

Bei den Ehrungen und Ansprachen gab es überreich Gelobtes. Erfreulich für die Sänger, die 25 Jahre dem Verein angeschlossen und viele glückwünschende Darlegungen zahlreicher Redner. Gemeindegewässersmeister Wilhelm Wacker, der Dirigent dieses Chores, hat dem Verein zum Jubiläum eine Komposition verfaßt. Sie ist es schon. Sie ist für gemischten Chor gefaßt. Der Faschismus hält sich an die volksliebendste Einheitsheit. Der frischen Frauenstimmen sind von gefälligem Klang. Der dem dem der Baumannische „Rätselhorst“ innewohnt, in dem vom Männerchor stimmlich überst prägnant getroffen. An diesen Stellen überfachte die Stimmkraft zu sehr den Klänge. Gehalt des Liedes. Zwei ans delikate Schicksalen verarbeitete das Orchester mit der Ouvertüre zu „Preciosa“ und zu „Waldesruhe“ die beide würdigen den lammabhaltenden Beifall der Anwesenden verdienten. Fräulein Erna Faber sang mit Geschmack und sich zwei Liedchen von Richard Strauß. Die beste Darbietung ohne Zweifel Johann Strauß „An der schönen blauen Donau“ Orchester und Gemischter Chor harmonierten ausgezeichnet. Wiegen und Singen und Schwaben wienerrischer Weisen treffend illustriert. Ein voller Erfolg, überhaupit die ganze anleitung, der sich der übliche Festball angeschlossen.

Aus dem Gerichtssaal

Eine Delfanne fährt Straßenbahn und ihr Besitzer zahlt 5 Mark Geldstrafe

Im Karlsruhe, 11. Okt. „Entweder zahlen Sie den Fahrpreis von 10 Pfennig für ihre Delfanne oder Sie müssen aussteigen“. Vor diese Alternative wurde eines schönen Tages der Geschäftsmann Z. von hier gestellt. Die Sache spielte auf der Plattform der Straßenbahn. Z. war mit einer Delfanne in der Hand aufgestiegen und bestaunete fest und freudig die Delfanne schon zwei die Fahrt unternahm jedoch auf der Besatzung des Fahrzeugs. Da der Besitzer der Delfanne sich hartnäckig weigerte, für seine Kanne etwas zu zahlen, wurde er mit polizeilicher Unterstützung vom Wagen entfernt und seine Kanne auf Volkswäsche Mühlburger Tor verbracht werden. Entschuldigend: ein Strafbefehl über 5 Mark wegen Uebertretung der Straßenbahnvorschriften, gegen den er Einspruch einlegte. Vor Gericht wurde er geltend, die Kanne sei nur 40 Zentimeter hoch und habe nur 2 Zentimeter Durchmesser; sie hätte sich bequem unter dem Sitz absetzen lassen. Er sei schon etwa dreimal mit der Kanne Straßenbahn gefahren, ohne daß sein „Handgepäck“ etwas bemerkt hätte. Der Straßenbahnfahrer sei im Unrecht. Vom Richter wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß die Frage, ob die Kanne fahrpreispflichtig sei, dem Schaffner aufstehe. Der Schaffner habe Recht gehabt, als er ihn, nachdem er nicht zahlen wollte, vom Wagen entfernen ließ. Der Angeklagte hätte ja ruhig die 10 Pfennig zahlen und sich hinterher beschweren können, was sein gutes Recht gewesen wäre. Darauf entgegnete der Kannebesitzer, die Straßenbahnvorschriften hätten ja doch, daß man auf die Sitzbank steigen müsse, um sie studieren zu können. Er ist für Niedergeränge. Die Kanne sei auch nicht voll gemein. Sie habe nur 5 Kilo Del enthalten. Die Zeugenaussagen über die Kanne lauten nicht günstig: Sie sei unter anderem auch mit Del beschwert gewesen. Das wäre auch ein Grund gewesen, sie von der Mitfahrt auszuschließen, denn Handgepäck, durch das die Kleiber der Fahrgäste beschmutzt werden können, darf nach den Straßenbahnvorschriften überhaupt nicht mitgeführt werden. Der Angeklagte bestreitet, daß seine Kanne be-

schmutz gewesen sei; es habe sich um Regenwasser gehandelt. Das Gericht gelangt zu der Überzeugung, daß der Angeklagte mit Recht bestraft wurde und bestätigte die durch Strafbefehl ausgesprochene Geldstrafe. Der Angeklagte aber verweigert, daß er Revision an das Landgericht einlegen werde.

Fünf Jahre Gefängnis für gewerbsmäßige Abtreibung

Nach zweitägiger unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführter Verhandlung verurteilte das Freiburger Schwurgericht den 43 Jahre alten in Freiburg wohnhaften Naturheilkundigen **Widangel Scherdel** wegen gewerbsmäßiger Abtreibung und fahrlässiger Tötung zu fünf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Der Angeklagte wurde der Abtreibung in 36 Fällen beschuldigt; in vier Fällen soll es beim Versuch geblieben sein. Zwei Frauen und eine ledige Wirtstochter, die bei ihm Hilfe suchten, starben an den Folgen der Eingriffe. Gegen die Frauen und Mädchen, die in die Affäre verwickelt waren, wurde auf Geldstrafen in Höhe von 50-500 Mark erkannt.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Vorausichtige Wetterung für Donnerstag, den 16. Oktober: Zeitweise heiter, trocken und tagsüber mild bei leichten südlichen Winden, nachts kühl, höhere Schichten leichte Strahlungsfröhe.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Südbad
 Heute Mittwoch abend 8 Uhr in der „Deutschen Eiche“ Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen **Stadtrat Töpfer** über „Die Vorgänge im Reichs-

tag und ihre voraussichtlichen Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden“. Genosse **Töpfer** war Augenzeuge der Vorgänge in Berlin anlässlich der Reichstagsöffnung und sein Referat wird deshalb viel Interessantes bieten.
 Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.

Bezirk Müppurr. Die nächste Parteiverammlung findet am Freitag, 17. Oktober, statt; und zwar punkt 20 Uhr im Kindergarten. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag, der sicher alle Parteimitglieder und Volksfreundler lebhaft interessiert. Genosse **Archtel** spricht über „Kleinstwohnungen und hohe Mieten“. Es werden auch Lichtbilder von verschiedenen Wohnbedingungen gezeigt. Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kameraden! Wir beteiligen uns an der Protestaktion unserer Durlacher Kameraden (siehe Aufruf an anderer Stelle dieser Zeitung). Es ist Ehrenpflicht jedes Aktiven und Passiven zu erscheinen. Am Freitag, 15. Oktober, 7.30 Uhr abends Haltestelle Bahnhof Durlach, Dienstadtssaal. Spieltheater, ohne Spielplan. Für alle Republikaner am Mittwoch abend: „Karte Durlach“.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe
 F.T.A., Süd. Freitag, 21 Uhr. Abteilungsversammlung im „Auerbach“.
 F.T.A., Winterport. Montag, 20. Okt., abends 8 Uhr, Winterportversammlung im „Gambrius“.
 Volksringakademie. Heute abend 8.30 Uhr im Konzerthaus Frauenringprobe. Morgen abend Männer desgleichen. 6587

Durlach

Auf zur Demonstration gegen die nationalsozialistischen Staatsfeinde und Volksverderber!

Grenzenloser Fanatismus und politische Verhetzung hat die Bevölkerung Durlachs in starke Erregung versetzt. Der Vorsitzende des Reichsbanners, **Otto Reize**, seit dem 1. Oktober beim städtischen Gaswerk als Gasgeldkassier angestellt, wird von den Nationalsozialisten als „Mörder“ des bei dem Zusammenstoß zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten am Tag der Reichspräsidentenwahl getöteten **Karl Gröber** bezeichnet. Bei seiner Anstellung schon verlangten die Nationalsozialisten die Zurücknahme der Anstellung des „Mörders“. Bezahlung von Gasrechnungen an Reize sollen abgelehnt werden. So hatte Reize bei seinen amtlichen Gängen große Schwierigkeiten und legte aus Verzweiflung Hand an sich. Schwerverletzt liegt er im Krankenhaus. Die unterzeichneten Organisationen veranstalten aus diesem Grunde

heute Mittwoch abend halb 8 Uhr vom „Karlsruher Hof“ aus einen

Protest-Demonstrationszug

bis zum Weiherhof.
 Redner ist Kamerad Rechtsanwalt **Hoffmann**, Karlsruhe. Wir bitten die Arbeiter, Angestellten und Beamten sowie die republikanische Bevölkerung um zahlreiche Beteiligung. Alle anständigen Menschen, welche den politischen Kampf in sachlicher Art führen wollen, müssen

demonstrieren

gegen die nationalistischen Landsknechtmethoden — für eine freie deutsche soziale Republik

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. / Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund. / Sozialdemokr. Partei. / Arbeiter-Kultur- und Sportkartell
 Turngemeinde Durlach, Naturfreunde, Männer-Gesangverein, Sängerkund „Vorwärts“, Arbeiter-Samariterbund, Sozialistische Arbeiterjugend, Arbeiter-Radfahrer Durlach, Arbeiter-Radfahrer Aue, Wassersportverein, Turnverein Aue, Kinderfreunde (Elternorganisation), Arbeiter-Schachklub, Arbeiter-Sport-Verein

Geistige Sammlung bringt das gute Buch
 Kauft eure Bücher in der **Volksfreund- und Buchhandlung**
 Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 702/1

A. Werthhammer
 Malermeister
 Luisenstr. 37
 Telefon 7365
 Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicher-Arbeiten
 Solide Arbeit, billigste Berschnung

Der Blitz am Mittwoch
 Warme, angerauchte **Schlupfhose 1.90** mit K'seidendecke I. Wahl, alle Größen
 Angerauchter **Prinzebrock 2.45** mit K'seidendecke, m. unbedeutenden Fehlstell. Gr. 46 bis 48 2.90, 42 bis 44
BURCHARD

Gute und preiswerte **Möbel aller Art!**
 Einige Beispiele 1779
Schlafzimmer Birke, kompl. mit. neues hochmod. Zimmer 485.-
Schlafzimmer Eiche, kompl. voll absperrt, 180er Schrank 540.-
Küche nat. lasiert Büfett, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker 175.-
Wohnzimmer Eiche Büfett, 140cm. Tisch 4 Polsterstühle 340.-
Möbelwerkstatt u. Lager Max Filcher nur Hagstiel, Endstation Linie 7
 Lieferung frei Haus
 Bei Umarbeitung, Reparaturen, Aufstellen, Auspolieren werden Möbel kostenlos abgeholt mit eigenem Auto

St. Jakobs-Balsam
 „Echter“ zu M. 2.-
 von Apoth. C. Trautmann, Basel Haus mittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand Hautleiden, Krätze, Wund, Frostbeulen, Sonnenbrand, Nachbarnungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben

Ettlinger Anzeigen
Bekanntmachung über die Auslegung der Wahlkartei zur Gemeindeverordnetenwahl.
 Die Wahlkartei für die Wahl der Gemeindeverordneten ist aufgestellt und liegt während 8 Tagen von Donnerstag, den 16. Oktober 1930, bis einschließlich Donnerstag, den 23. Oktober 1930, jeweils in der Zeit von nachmittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, am Samstags, den 18. Oktober 1930, von 8 bis 12 Uhr und Sonntags, den 19. Oktober 1930, von 10 bis 12 Uhr in jedemmanns Eintrich im Rathaus — Einwohnere-Mitglied — auf.
 Wer die Wahlkartei für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegung beim Gemeindevorstand schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift neben. Soweit die Richtigkeit der bezeugungen nicht offenkundig ist, sind für die Gemeindevorstand, wenn der Einspruch nicht sofort für begründet erachtet wird, entscheiden über ihn die Staatsanwaltschaftliche für inoffizielle an der Wahlkartei vor der Wahl. Dabei wird bemerkt, daß nach Ablauf dieser

Art ein Einspruch nicht mehr zulässig ist und daß nur wählen kann, wer in die Wahlkartei eingetragen ist oder durch ein Verzeichnis des Bürgermeisters nach § 14 Abs. 2 der Gemeindeordnung dem Wahlberechtigt nachweist, daß sein Wahlrecht nach Abschl. der Liste durch höhere Entscheidung anerkannt worden ist.
 Wahlberechtigt sind alle Deutschen (Männer und Frauen) welche am Tage der Wahl (16. November) 20 Jahre alt sind und seit 6 Monaten von diesem Tage an ununterbrochen, also mindestens seit 16. Mai 1930, in der Gemeinde ihren Wohnort haben. Hat jemand mehr als einen Wohnort, so ist die Hauptwohngemeinschaft maßgebend. Wer das Wahlrecht durch Verzug verloren hat, jedoch noch im Laufe von 3 Jahren wieder in die Gemeinde zurückkehrt, erhält mit der Rückkehr das Wahlrecht wieder.
 Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist
 a) wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Aufsicht steht
 b) wer rechtskräftig durch Richterpruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.
 Die Ausübung des Wahlrechts ruht für die Soldaten während der Dauer der Ausgehörigkeit zur Wehrmacht. Die Militärbeamten gehören nicht zu den Soldaten der Wehrmacht.
 Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in einer Heil- oder Beseitigungsanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Unterbringungsanstalten sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.
 Die Wahlkartei gilt auch für die gleichzeitige stattfindende Wahl der Kreisverordneten und Bezirksräte. Wahlberechtigt bei diesen Wahlen sind die Personen, die im Zeitpunkt der Wahl den Gemeindeverordnetenwahl ihres Wohnorts entsprechen.
 Ettlingen, 14. Oktober 1930. 1444
 Gemeindevorstand, Der Bürgermeister.

Regelmäßige Einräumung der Gebäude zur Feuerversicherung.
 In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einräumung der Gebäude zur Feuerversicherung statt. Sie erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichtete Gebäude sowie die unter Dach gebrachten sowie auf alle Veränderungen an Gebäuden, z. B. elektrische Beleuchtungsanlagen um.
 Die Hauseigentümer werden zur Vermeidung von Strafen und Verboten bei Strafbestrafen aufgefordert, alle Neubauten und Veränderungen bis spätestens 25. Oktober 1930 im Gewerkschaftsamt des Grundbuchamts — Altes Schloß Ettlingen — anzumelden. 1443
 Ettlingen, den 13. Oktober 1930.
 Der Bürgermeister

Der Kaiser
 raucht den aromatisch-milden **Vollmer Stämpen**
 Die beste Reklame ist die gute milde Qualität der Vollmer-Stämpen!!!
Bruchsaler Anzeigen

Einladung zur Wahl der Gemeindeverordneten.
 Nach Vorchrift der Gemeindeordnung hat die Neuwahl der Stadtverordneten stattzufinden.
 Es sind in Bruchsal 72 Stadtverordnete zu wählen.
 Die Wahl findet nach Anordnung des Ministeriums des Innern am Sonntag, den 16. November 1930 von nachmittags 9 Uhr bis nachmittags 9 Uhr statt.
 Mit dieser Wahl erfolgt gleichzeitig die Wahl der Kreisverordneten und Bezirksräte.
 Bei der Wahl können nur die amtlich hergestellten Stimmzettel gültig abgegeben werden. Die Stimmzettel liegen im Wahlraum auf.
 Es ergeht hiermit die Aufforderung, bei dem Oberbürgermeister spätestens 5. Donnerstag, den 30. Oktober 1930, nachmittags 4 Uhr Wahlvorschlagslisten für die Wahl der Stadtverordneten einzureichen.
 Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die Vorschlagslisten für die Kreisverordneten und Bezirksratswahl beim Bezirkswahlleiter (Landrat) eingereicht werden.
 Die Wahlvorschlagslisten dürfen nicht mehr als doppelt so viel Namen und sollen mindestens eben so viele Namen enthalten, als die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten beträgt. Sie müssen von 3 bis 5 in der Reihenfolge der Wahlkartei aufgenommenen Personen unterzeichnet sein.
 Die Vorschlagslisten (Bewerber) sind in erkennbarer Reihenfolge mit Namen und Vornamen aufzuführen. Ihr Stand, Beruf und Wohnort ist so deutlich anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Soweit zu diesem Zweck erforderlich ist, außer dem Familiennamen und Vornamen auch die den Vorschlagslisten sonst unterschiedene Benennung einzutragen. Von jedem Vorschlagslisten oder von den Vorschlagslisten gemeinsam ist eine unterzeichnete Erklärung beizufügen, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in die Vorschlagsliste zustimmen.
 In mehr als einer Liste darf sich kein Bewerber vorfinden. Die Wahlvorschlagslisten müssen erkennen lassen, von welcher Partei oder Wählergruppe sie herühren.
 In gemeinsamen Vorschlagslisten mehrerer Parteien oder Wählergruppen muß außerdem angegeben sein, welcher Partei oder Wählergruppe der einzelne Vorschlagsliste angehört.
 Die Unterzeichner einer Liste haben bei deren Einreichung einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter aus ihrer Mitte zu benennen, die zu ihrer Vertretung dem Oberbürgermeister gegenüber, insbesondere auch zur Zurücknahme und Änderung der Wahlvorschlagsliste als ermächtigt gelten. Nicht es an einer solchen Benennung so gilt der erste Unterzeichnete als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.
 Wegen der Stimmbezirke und Abstimmungsräume siehe die Anschläge im Rathaus und an den Marktplätzen.
 Bruchsal, 9. Oktober 1930.
 Der Oberbürgermeister.

Regelmäßige Einräumung der Gebäude zur Feuerversicherung.
 In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einräumung der Gebäude zur Feuerversicherung statt. Sie erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichtete Gebäude sowie die unter Dach gebrachten sowie auf alle Veränderungen an Gebäuden, z. B. elektrische Beleuchtungsanlagen um.
 Die Hauseigentümer werden zur Vermeidung von Strafen und Verboten bei Strafbestrafen aufgefordert, alle Neubauten und Veränderungen bis spätestens 25. Oktober 1930 im Gewerkschaftsamt des Grundbuchamts — Altes Schloß Ettlingen — anzumelden. 1443
 Ettlingen, den 13. Oktober 1930.
 Der Bürgermeister

Nächste Woche!
Garantiert
 Lieferung 24/25 Okt.
 12500
 6000
 6000
 1000
 Mannheimer
 Mannheimer
 Mannheimer

Badisches Landes-Theater
 Mittwoch, 15. Oktober
 8 U. 4
 Th. Gem. 2. S.-Or.
 und 101-200

Die Prinzessin u. der Eintänzer
 Lustspiel von Engel u. Grünwald

Regie: v. d. End
 Witwiltende: Grunwald, Frauenbrüder, Genter, Janl, Rühoff, Rademacher, Seiling, Gule, Debelien, Gemmecke, Graf, Herz, Schöler, Riebel, Rulme, Reiner, Müller, Fröhler, Grimm, S. Riecher, Luther, S. Müller, Seibert

Anfang 20 Uhr
 Ende 22 1/4 Uhr
 Breite A. (0.70-5.00.4)

Sp. 16. 10. Neu einstud.
 Siegfried. Fr. 17. 10.
 Seine Verstellung. Sa. 18. 10. Scherz, Satire,
 Ironie und tiefe Bedeutung.
 So. 19. 10. Neu einstudiert: Götterdämmerung. In Kon-
 zerthaus: Wann kommst
 du wieder? Wo. 20. 10.
 Die Nibelungen I. und
 2. Abteilung.

Speisezimmer
 Eiche oder poliert
 390.- 480.-
 560.- 6400

Möbelhaus Carl Baum & Co.
 30 Erbprinzenstr. 30
 Kein Laden
 Auswahl über 100
 Zimmer u. Küchen

Zündapp 250 ccm,
 billig zu
 verkaufen. Anzugeben
 Briefstr. 24, b. Haber

GLAS * PORZELLAN

WIRTSCHAFTS-ARTIKEL

Serien-Geschirr „Ilse“ Kaffeekannen . . . 2.10 1.90 1.40 Teekannen 3.80 2.10 Gießer 60.7 50.7 45.7 Zuckerdosen 85.7 50.7 Tassen 75.7 60.7 Dessertteller 50.7	Steingut Teller glatt, tief oder flach . . . 16.7 Satz Schüsseln weiß, 6tlg. . . 1.50 Satz Schüsseln 95.7 Milchtöpfe 2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1 Ltr. weiß mit Schrift 1.10 80.7 65.7 Zwieb.-u. Topflapp.-Behält. 1.10	Seriengeschirr „Walküre“ weiß, Fabrikat Hutschenreuter. Kaffeekannen . . . 3.90 2.40 1.70 1.20 Teekannen 4.10 3.90 Gießer 1.25 1.05 50.7 Zuckerdosen 2.10 95.7 Tassen 1.10 75.7 Delfertell. 65.7	
Emaile schwarze Emaile-Geschirre extra stark, Marke Metallit Fleischtöpfe 22 cm 20 cm 18 cm mit Deckel 4.50 4. 3.50 Milchtöpfe 11 cm 14 cm 12 cm 2.45 1.95 1.65 Stielkasseroll. 18 cm 16 cm 14 cm 1.90 1.60 1.45 Spülwannen em. 2.45 1.90 1.25 Löffelblech weiß 3.25 2.50 1.50 Sa latteisher 1.90 1.50 95.7	Bergkristall Press-Service, glatte Füllche 10 cm 20 cm 23 cm Kompottschal. 25.7 65.7 1.25 Kompotteller m. Obstdek. 22.7 18.7 „Echt Japan“ 1 Posten Gedecke 95.7 Tasse und Dessertteller . . . 1.50	Aluminium 14 cm 12 cm 10 cm Milchtöpfe 2.35 1.75 1.25 und, extra stark 1 Satz Aluminium-Töpfe unbor., schw. Qualität, 16-24 cm . . . 22.- Alumin.-Wasserkessel unbor., schw. Qualität, 16-24 cm . . . 5.35 4.25 3.50 Salatteisher 8.10 2.50 Alum.-Milchträger 2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1.75 1.30 Aluminium- 2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1 Ltr. Kaffeekannen 2.85 2.45 1.90 16 cm 14 cm 12 cm Stielkasseroll. 1.75 1.50 1.25	
Stahlwaren Eßbestecke mit rostfreier Klinge Paar 8.25 2.25 1.90 Tischmesser rostfrei, St. 1.35 85.7 Tischmesser z. Aussuch., 55.7 25.7 Dessertbesteck mit schwarzem Hilt. Paar 50.7 Salatbestecke 3.10 1.75 1.- 25.7 Fleischhackmaschinen verzinkt Größe 10 8 5 7.50 5.90 4.50	Blech- und Lackierwaren Kranzformen mit 2 Böden 95.7 1.95 1.65 Kartoffelpressen 1.25 95.7 Briefkasten 2.90 2.95 1.10 75.7 Schneeschläger 1.25 95.7 Brotkörbchen 1.10 95.7 Gemüsegarnturen 6 tellig Delif- oder Zwiebelmuster 3.25	Winterartikel Kohlschaufeln 40.7 25.7 10.7 60 cm 55 cm 50 cm Kohlenfüller 1.70 1.50 1.30 mit verschiedenen Dekoren 4.50 3.90 Salonkassen mit verschied. elektrisch . . . 15.- 10.75	
Wassereimer 95.7 verzinkt, 28 cm Ovale Waschwannen verzinkt 80 cm 5.50 65 cm 3.35	Wassereimer 95.7 verzinkt, 28 cm Ovale Waschwannen verzinkt 80 cm 5.50 65 cm 3.35	Reibmaschinen 95.7 2.90 1.90 Eimer grau 1.25 80.7	
Blocker mit Stiel reine Borsten 6 1/2 kg 4 1/2 kg 3 1/2 kg 6.75 4.50 3.50	HERMANN KARLSRUHE		Reibmaschinen 95.7 2.90 1.90 Eimer grau 1.25 80.7
Wassereimer 95.7 verzinkt, 28 cm Ovale Waschwannen verzinkt 80 cm 5.50 65 cm 3.35			Reibmaschinen 95.7 2.90 1.90 Eimer grau 1.25 80.7
Wassereimer 95.7 verzinkt, 28 cm Ovale Waschwannen verzinkt 80 cm 5.50 65 cm 3.35			Reibmaschinen 95.7 2.90 1.90 Eimer grau 1.25 80.7

Ein Fest, das im **Künstlerhaus-Saal** gefeiert wurde, bleibt eine **leuchtende Erinnerung** Zeitgemäße Preise. Sofort anrufen: Nr. 156

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltung Karlsruhe
 Samstag, den 18. Oktober
 1930, in der FESTHALLE
Großes Verbandsfest
 bestehend aus:
 Künstler-Konzert, Ehrung
 der Verbands-Jubilare,
 Unterhaltung und nach-
 folgendem Ball
 Anfang 19 1/2, Ende 2 Uhr
 Eintrittskarten à 50 Pfg.
 sind bei den Vertrauens-
 leuten zu haben.
 Tanzgebühr 1.50 Mark.
 Um rege Beteiligung ersucht
 Die Verwaltung und der
 Festausschuss 6512

Ihr Umsatz darf nicht weiter zurückgehen!
 Inserieren
 heißt:
Das Geschäft ankurbeln!

285 RM. nur kostet das **unentbehrliche Buch!**
 Soeben erschienen:
Dr. Theodor Matthias
Das neue deutsche Wörterbuch
 Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung sowie der Herkunft, Bedeutung und Fügung der Wörter, auch der Lehn- und Fremdwörter
 Mit Unterstützung des Deutschen Sprachvereins, des Leipziger Korrekturen-Vereins im Ver-
 band der Deutschen Buchdrucker und des Oberleiters der Reichsdruckerei S. Grunow
 4. neu bearbeitete und erheblich vermehrte Auflage
 befohrt von Joseph Lammerzh und Karl Quenzel
Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe (Baden)
 Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Achtung!
 Brennholz Buchen und Tannen gemischt
 trocken, ostenfertig, pro Benner
 2 Marl. Bündelholz 30 Bündel 5 Marl.,
 alles frei Keller Karlsruhe und Umgebung.
Schorpp & Co., Holzhandlung
 Durmersheim i. B.
Nietervereinig. Karlsruhe (B.)
 Reichstr. (nur Brief, Konz.) Baumstr. 22, 614, 111.
Küppersbusch-Öfen und -Herde
 Küppersbusch-komb. Herde u. Gasherde
 stets neueste
 Ausführungen
 Monatl. Raten von 5.- an
 an Beamtenbank an-
 geschloss. Gaswerksbe-
 dingungen. Fachgemäß.
 Aufstellung. - Eigene
 Reparatur-Werkstätte.
Karl Fr. Alex. Müller
 Karlsruhe, Amalienstr. 7
 Telefon 1284 - Gegründet 1890

Große Auswahl formschöner
MÖBEL
 der neuesten Stil- und Holzarten
 in Qualität am besten u. billigsten bei
Heinrich Karrer
19 Philippltr. 19
 Kein Laden Eig. Schreinerei u.
 Polsterwerkstätte
 Ratenkaufkommen
 Teilzahlung / Franko
 Wohnung allerorts

COLOSSEUM
 Heute abend 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung
 des
Brasilianischen Kaleidoscope
 Die fabelhafte Bühnenschauspiel in 62 Bildern
 von sinnbetörendem Rhythmus.

Eintrachtsaal
 Samstag, 18. Oktober, abends 8 Uhr,
Jillich's Zither-Verein Karlsruhe
Konzert
 zur Feier des 50jährigen Bestehens.
 Mitwirkende: Zithervirtuose H. Brocksel,
 Nürnberg, Konzertsänger O. Weidacher, Bariton
 am Flügel Frau E. Hohenstein.
 Das Vereinsorchester
 Leitung: Herr Musiklehrer J. Jillich.
Anschließend BALL
 Karten im Vorverkauf zu 2.-, 1.50 und 1.- Mark
 bei Papierhandlung Schick, Waldstraße Nr. 21

Weingeßel.
 Die Bestimmungen des
 3. Stb. 4 u. 3. 11 Stb. 4
 des Weingeßelgesetz vom
 20. 7. 1930 und des 3. 1
 der Verordnung vom
 20. 8. 1930 über die
 Forderung des Weingeßel
 und die Befreiung von
 Ausstrahl in Weinhan-
 delsbetrieben wird hier-
 mit in Erinnerung ge-
 bracht. Die Anmeldeun-
 gen sind hierher zu erlan-
 ten. Karlsruhe, 14. Oktober.
 Der Oberbürgermeister.

**Befreiungs-
 jurisdiktion**
 Stefan Wolf, Maurer
 in Wöhring, nimmt die
 geg. Johann Scherer 11
 in Wöhring gemachten
 Aufträgen, das Verleihen
 ihm um keine Arbeits-
 stelle bei der Firma
 Sinner N. + O. bringen
 will, als unbar zurück.

Kindermehl
 enthält
Gemüse
 enthält
 sagt der Arzt!
 Verlangen Sie
Roth's
 Gemüseswiebackmehl
 in den Apotheken
 und Drogerien.

Neues
Sauerkraut
Dürrfleisch
Salzfleisch
 Jeden Dienstag und
 Freitag
**frische Leber-
 und Griebenwaren**
 empfiehlt
Metzgerei LANG
 Ketschensstraße 183
 Telefon 665

Schlafzimmer
 schön bel. 2 pl. rechte
 hochgehänd. Bett, schön
 2 Tür. Schrank, Woll-
 stampe in Warm. und
 Spiegel, Nachtisch mit
 Warm für nur 230.-
 Wollschlitten 40.-, Gips-
 Arbeit u. f. 10.-, 30.-, 40.-
 bill. zu verl. Schmann,
 Ketschstr. 64, pl. 2, 111.

**Privat-
 Tanzzirkel**
 noch einige Tanten u.
 Herren erblüht.
 Gartenstr. 32, 111.

Büfett
 140 cm, 210.-
 3 u. n. d. 11. St.
 Kronenstr. 27-30.
 Einfach und sauber
 möbliertes Zimmer im
 Neubau zu vermieten.
 Dien, elektr. Licht, Wasser
 mit Kaffee pro Woche
 12.-, 6. Angebote unter
 S. 1048 an das Büro
 freudbüro.

Jetzt wird es Zeit
sich sein Heim mit guten
Dauerbrandöfen
auszustatten. Solche kauft man in La
Qualität bei **größter Auswahl** und zu
billigsten Preisen nur bei
Bender & Co. GmbH.
Das Spezialgeschäft für moderne Heiz- u.
Koch-Einrichtungen. Großküchenanlagen
Amalienstr. 25 (Ecke Waldstr.)
Telefon 244 und 245

**Weihe des
Gefallenen-Ehrenmals
auf dem Kriegerfriedhof.**

Das von der Stadtgemeinde für die Gefallenen
des Weltkrieges 1914/18 auf dem Kriegerfriedhof
dahier errichtete Ehrenmal soll
Sonntag, den 2. November d. J.
(Allerheiligenfest)

seine Weihe erhalten.
Zu diesem Zwecke ist um 15^{1/2} Uhr des genann-
ten Tages ein kurzer Weihenakt auf dem Denkmal
vorgelesen. Im Auftrage des Stadtrats lade ich
hierzu die Bevölkerung der Stadt ein.
Auf den das Denkmal unmittelbar umgebenden
Platz kann des beschränkten Raumes wegen nur zu-
gelassen werden, wer eine Zutrittskarte hierfür be-
sitzt. Solche Karten werden in erster Linie an die
Vaterbliebenen der Gefallenen und der Hülfsge-
neral und an die Kriegesbeschädigten ausgegeben,
sobald an Vereine und Verbände, die sich durch
Abordnungen an der Feier beteiligen. Die Zu-
lassung ganzer geschlossener Vereine und Verbände
zu diesem Feste ist mit Rücksicht auf die Raumver-
hältnisse leider nicht möglich.
Diejenigen Personen, Vereine und Organisationen,
die hienach Zutrittskarten zu erhalten wünschen,
wollen sich alsbald, **spätestens aber bis zum**
21. Oktober d. J., mündlich oder schriftlich bei
der Verwaltung des hiesigen Bezirksfriedhofes
(Kathaus 11, Städt. Zimmer 10) anmelden. Vereine,
und Verbände unter gleichzeitiger Angabe, mit wie
vielen Teilnehmern sie kommen, und ob sie eine
Vereinsfahne oder Standarte mitbringen und einen
Kranz am Denkmal niederlegen wollen. (Schriftliche
Zahlen und Namen sind dem Ertrage der Feier
entsprechend selbstverständlich auszuweisen.) Alles
Weitere wird ihnen dann schriftlich mitgeteilt
werden. Zur Vermeidung von Doppelbestellungen
wollen sich Kriegesbeschädigte u. Kriegsbeschädigte,
die den hiesigen Organisationen angehören, durch
deren Vermittlung melden, im übrigen unmittel-
bar. Für Schwerebeschädigte werden Sitzplätze
vorgehalten werden.
Sonsigen Teilnehmern stehen die drei Wege
im Inneren des Kriegerfriedhofes und die Zugangs-
wege dahin zur Verfügung.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1930.
Der Oberbürgermeister

Ab heute
im **U.T.**
Union-Theater
Das Lustspiel-Programm mit
Dina Gralla
in
„Fräulein Lausbub“
Die Geschichte eines weiblichen Tunichguts.
Weitere Mitwirkende:
Julius Falkenstein, Alb. Paulig, Robin Irvine
Täglich 7⁰⁰ 5²⁰ 7²⁰ 9⁰⁰

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe
**Einladung zu einer
Wohltätigkeitsveranstaltung**
am 22. Oktober 1930, abends 8 Uhr
in den Sälen der „Eintracht“.

Konzert und Rezitation
Fräulein Winter, Landestheater Karlsruhe
Herr Walter Eisenlohr, Städt. Oper, Leipzig
Herr Staatschauspieler Klose, Karlsruhe
Herr Kammerorganist Neuhoff, Karlsruhe
Am Flügel: Frau v. Tauffel.
Bewirtung • Tanz • Verkauf • Vorlesung
KINDERFEST
Nachmittags 4 Uhr
Lustige Filmvorführungen
Holzpudding: Waltraut Gockel, Doris Haug, Hilde Geiser.
Bewirtung • Verkauf • Krabbelnack
Eintritt: Kinderfest 50 Pfg., Konzert 2, 2, 1 Mk.
Vorverkauf bei: Buchbinderei Schick, Waldstr. 21.
Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstraße 82 a.
Saalöffnung 1/2 Stunden vor Beginn. 6581

Lebensbedürfnisverein
Frischwurstwaren
in unseren **Eigenbetrieben** in maschinell vor-
bildlicher und hygienisch einwandfreier Weise
hergestellt, sind in Geschmack und Qualität
erstklassig
Wir empfehlen allen Mitgliedern, einen Versuch zu machen.

Bierwurst I 1/4 Pfd. M. -.50	Speckwurst 1/4 Pfd. M. -.30
Fleischwurst i. Ring -.30	in Schweinsbutten -.40
Preßkopf -.38	Fleischwurst, abgeb. -.30
Süßwurst -.40	Krakauerwurst -.40
(weißer Magen)	Hildesh. Leberwurst -.37
Hausmacherleber-	Sardellenleberwurst -.50
wurst -.37	Thüringer Blutwurst -.42
Kalbsleberwurst -.55	Frankfurt. Blutwurst -.23
Zungenwurst -.47	

1st. Hackbraten 1/4 Pfd. M. **-.45** **Leberkäse** 1/4 Pfd. M. **-.45**

Räucherwurstwaren:
Schinkenspeck 1/4 Pfd. M. **-.58** **Frühstücksspeck** 1/4 Pfd. M. **-.57**
Delikatess-Rauchfleisch ohne Knochen Pfd. M. **1.60**
la. Salami- und Cervelatwurst 1/4 Pfd. M. **-.60**
feine Teewurst 1/4 Pfd. M. **-.50** **ger. Mettwurst** 1/4 Pfd. M. **-.42**
Landjäger Paar M. **-.32** **ff. Delikat.-Schinken** 1/4 Pfd. M. **-.55**
Leber- und Blutwurst in Dosen à ca. 500 gr M. **-.65** u. **-.68**
Delikatesswürstchen in Dosen 3 Paar M. **1.-** 6 Paar M. **1.50**
Abgabe nur an Mitglieder

Gloria-Palast
am Rondellplatz
ab heute
Ein großes Schlagerprogramm der stummen Filmproduktion
Iwan Mosjukin und Mary Philbin
die beiden bedeutenden Filmkünstler in dem spannenden
Drama
OPFER
Iwan Mosjukin mit seinem großen künstlerischen Talent
läßt Szenen von ungläublicher Spannung entstehen.
Sanatorium „Zur Liebe“
mit der beliebtesten Lustspieldarstellerin
Laura La Plante in der Hauptrolle.
Ein Film von Witwen, geschiedenen Frauen und solcher,
die es werden wollen. Witz, Laune, Tempo, Situations-
komik und erste schauspielerische Darstellung bietet dieses
großzügige Lustspiel.
Beginn der Vorstellungen: 3^{1/2}, 6 und 8^{3/4} Uhr

Einladung.
Anlässlich der Tagung der Heilprak-
tiker des Landesverbandes Baden-
Pfalz, V.H.D., Sitz Essen e.V., findet
Samstag, 18. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, die Eröffnung der
pharmazeutischen
Ausstellung
und **abends 8 Uhr** ein **Fach-**
Vortrag des Herrn Schriftsteller
Gerpheide-Essen statt, wozu wir
auch die Heilpraktiker, die dem
V.H.D. nicht angehören, freundlichst
einladen.
Beide Veranstaltungen finden in
den oberen Räumen des „**Darm-**
städter Hof“, Karlsruhe, Kreuz-
straße 2, statt.
Der Vorstand des Landesverb. Baden-Pfalz
Fritz Becker. 6583

FARBEN-LACKE-OELE
für jeden Zweck
streichfertig
billig und gut
Farben-
fabrik **Franz Lulpold**
Körnerstr. 30, b. Gutenbergplatz

Deutscher Holzarbeiterverband
Verwaltungsstelle Karlsruhe
Einladung
ergeht an alle Holzarbeiter, soweit sie
am Lohnstreik in der badischen Holz-
industrie beteiligt sind, zu der am Freitag,
den 17. Okt. abends 5 Uhr (17 Uhr),
also gleich nach Geschäftsschluss, im
„**Sollthaus**“, Schützenstraße 16 statt-
findenden
Holzarbeiter-Versammlung
Tagesordnung:
1. Befanntgabe der Abrechnung vom
3. Vierteljahr 1930.
2. Der Lohnstreik in der badischen Holz-
industrie. Redner: Gauborischer Holz-
arbeiter Stuttgart.
Kollegen! Der Gauborische Holz-
arbeiter wird zu der Frage eingehend Stellung nehmen und
erwarten wir von allen Beteiligten, daß sie in
der Versammlung anwesend sind.
Die Ortsverwaltung

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (am Markt, 2. Stock) Sonn- u. Feiertags, 11-12 Uhr
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee-
Nowack“ jeden Mittwoch „Unter den Linden“
Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-9 Uhr

**Wollene Kinder-
Strickkleidung**
Extra billiges Sonderangebot
aus unserer Spezialabteilung I. Etage
Besichtigen Sie unser Fenster Nr. 12 Lammstr.

Baby-Garnituren Jacke u. Mütze l. weiß oder farbig 2.90
Baby-Garnituren Jacke und Mütze in kleidsamer apter Form 4.50
Spielanzüge reine Wolle — gestrickt, in vielen Farben 3.50
Spielanzüge gestrickt, reine Wolle, aparte Neuheiten 5.75
Kleidchen gestrickt oder gehäkelt — zum Ausschneiden 2.90
Kleidchen reine Wolle, gestrickt, in großer Auswahl 4.95
Stiefelhöschchen in weiß u. farbig 2.45
Wollmützen ein Posten zum Ausschneiden, in verschiedenen Farben 95 Pfg.
Wollmützen große Auswahl in vielen Farben 1.25
Baby-Jäckchen reine Wolle, Größe 1-4 in weiß od. farbig 1.75 1.25

BABY-ARTIKEL
Großer Sonderverkauf auf Extra-Tischen im Lichthof und in unserer Spezial-Abteilung eine Treppe höher

Kinder-Jäckchen gestrickt zum Ausschneiden 95 Pfg. 45 Pfg.
Erstlingshemdchen aus Hemdentuch oder byg. Stoffen 25 Pfg.
Molton-Deckchen in weiß od. gebleicht 50 Pfg. 25 Pfg.
Wickeldecken 80/80 groß mit farbig umstochen 85 Pfg.
Windeln aus Mull oder Cambric 35 Pfg.
1 Posten Wickelbinden z. Ausschneiden farb. umstochen 45 Pfg.
Nabelbinden hygien., dehnbar, 5 cm breit 95 Pfg. 20 Pfg.

Hochofen-, Cutan-, Smoking u. Grad-Anzüge, fast neu, stauend bill. abzug. 34 Jähriger, 33 u. 11.

Secres, heißbares Zimmer
zu mieten gesucht
Städt. u. Kreis u. 6586 an d. Volksfreundbüro

Gastwirtschaft
mit Einrichtung für Metzgerei und Schweineerzucht, unmittelbar an der Bahn gelegen, gutgehendes Geschäft mit volkreicher Einrichtung in einer Gemeinde mit 4000 Einwohnern, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich melden bei
Gemeindefunktionäre Grödingen (Baden). 1141

... eine andere Soße für jedes Fleischgericht
Ob Sie ein Fleischgericht zubereiten wollen, das wenig oder gar keine Soße gibt, — mit „**Knorr-Bratensoße**“ erhalten Sie jederzeit genug Soße. Aber auch Abwechslung können Sie haben. Fügen Sie einmal Zwiebeln, das andere Mal Tomaten, Wein usw. usw. zu. Für jedes Fleischgericht können Sie eine andere Soße wählen. Und reichlich Soße, denn ein Würfel „**Knorr-Bratensoße**“ zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße
Die Ortsverwaltung